

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887

60 (28.5.1887)

Offenburger Nachrichten.

Anzeigebblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inzerate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 60.

Offenburg, Samstag den 28. Mai

1887.

Gr. Badische Staatseisenbahnen.



An den beiden Pfingstfeiertagen werden auf der Strecke **Strasburg-Appenweier** nachstehende Personen-Extrazüge mit Halt an allen Unterwegsstationen geführt werden:

I.	Strasburg Centralbahnhof	ab 5 ³³	Nachm.
	Appenweier	an 6 ²⁰	"
II.	Appenweier	ab 6 ¹⁰	"
	Strasburg Centralbahnhof	an 6 ⁵³	"
III.	Strasburg Centralbahnhof	ab 9 ⁰	"
	Appenweier	an 9 ⁴⁷	"
IV.	Appenweier	ab 10 ⁰³	"
	Strasburg Centralbahnhof	an 10 ⁵⁰	"

Ferner wird an beiden Pfingstfeiertagen auf der Strecke **Oos-Offenburg** je ein Personen-Extrazug mit Halt an allen Unterwegsstationen geführt und zwar:

Oos	ab 8 ⁴⁵	Nachm.
Offenburg	an 9 ⁵⁵	"

Die Ankunfts- und Abgangszeiten dieser Züge auf den Unterwegsstationen sind aus den an den Schaltern angeschlagenen Plakaten zu ersehen.

Offenburg, den 23. Mai 1887.

Der Groß. Betriebsinspektor.

Offenburg.

Großer Ausverkauf im Gasthaus zu den 3 Königen

von:

Kleiderstoffen, Bettzeugen, Bettdrille, Hemden-cretonne, Kleidercretonne, Bique, Damast, Tisch- und Handtüchern, Teppichen, Tricottailen, Strümpfen

und vielen hier nicht genannten Artikeln **weit unter den Fabrikpreisen.**

3.2

Samstag zum letzten Male.

Strebel-Tinte Corsetten

in vorzüglicher Qualität empfiehlt in großer Auswahl empfiehlt

Herm. Hambrecht's Buchhandlung

Joseph Fäßler,

F. Negele.

0.7 5.3

Gerberstraße.

Lahr.

Central-Kranken- & Sterbekasse der Tischler & and. gew. Arbeiter. Pfingstmontag, Nachm. 2 Uhr **Auflage** in der Restauration Müllerleile. Der Vorstand.

Kornbrod

in runder und langer Form, täglich frisch. Auch Kundenmehl wird zum Backen angenommen bei

M. Weber,

2.1 Gymnasiumstraße.

Vorzügl.ichen

Münsterkäs

im Querschnitt und laibleweise bei 2.1 **C. Fink, Offenburg.**

Versteigerungen.

Griesheim.

Dienstag, 31. Mai, 1 Uhr, bei der Stierstallung, durch die Gemeinde: ein Haufen Duna.

Submissionen.

Karlsruhe.

Das städtische Wasser- u. Straßenbauamt vergibt die Lieferung von 1000 laufenden Metern geraden Gehweg-Handsteinen aus Sandstein. Angebote sind bis 7. Juni, 9 Uhr, einzureichen.

Loose

à 2 Mk. (nach Auswärts mit Porto 2 Mk. 10 Pf.) zu der am 3. Juni d. J. stattfindenden Ziehung der **Offenburger Pferdemarkt-Lotterie** sowie **Freiburger Gewerbeausstellungs-Loose** à 1 Mk. sind in der Expedition dieses Blattes zu haben.



wozu höflichst einladet

Pfingstmontag findet im Gasthaus zu den 3 Königen Tanz-Unterhaltung

2.1

C. Pflzmayr.

Fessenbach.

Am Pfingstmontag findet im Gasthaus zur Traube

Tanzbelustigung

bei gut besetzter Musik statt. — Nur gute Speisen und Getränke werden verabreicht und bringe besonders Geflügel in Empfehlung.

Einer recht zahlreichen Betheiligung entgegensehend, zeichnet

2.1

Achtungsvoll

Julius Jädin.

Karlsruhe, 26. Mai. Der Landtag tritt am 7. Juni zu einer außerordentlichen Session zusammen.

Aus Elfaß-Lothringen, 25. Mai. Der „Strab. Post“ wird aus Altkirch über die in Altmünsterol erfolgte Verhaftung zweier Beamten der französischen Ostbahn geschrieben: Am 11. Mai Nachts wurde in Altmünsterol ein deutscher Grenzpfahl mit der Aufschrift „Vive la France, á bas la Prusse“ zersehen und außerdem mit schwarzer Delfarbe besudelt. Da die Aufschrift offenbar mit Schablonen hergestellt war, welche bei Anfertigung von Aufschriften auf Waarenkisten u. s. w. verwendet werden, lenkte sich der Verdacht zunächst auf Bedienstete der französischen Ostbahn. Den umständlichen Bemühungen der Polizei ist es in der That auch gelungen, zwei Bedienstete der genannten Gesellschaft als Thäter festzustellen und zwar in der Person der als Wagennotirer angestellten Schmidt und Rheinbold, welche beide trotz ihrer deutschen Namen Franzosen sind. Nachdem das Beweismaterial gesammelt war, erfolgte die Verhaftung Beider am letzten Sonntag und zwar die des Schmidt um 12 Uhr Mittags, die des Rheinbold gegen 7 Uhr Abends.

Beide wurden sofort in das Bezirksgefängniß nach Mülhausen verbracht. Weiteres wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Kaiserslautern, 23. Mai. Die Herren v. Bennigsen und Miquel erfahren in der hiesigen „Pfälz. Presse“, dem verschärften Organ der Rationalliberalen, eine Schilderung, wie sie drastischer kaum gedacht werden kann. Sie feiert dieselben mit folgenden Worten: „Seitdem Bennigsen und Miquel wieder im Hause sind, hat sich das wesentlich geändert, denn die beiden sind den Oppositionsführern nicht nur oratorisch völlig gewachsen und von gleicher Schlagfertigkeit, sondern sie sind auch zwei alte ausgetragene parlamentarische Füchse, die genau so gut wie ihre Gegner alle taktischen Kniffe und Piffe kennen. Gilt Bennigsen als die größere politische Figur, so genießt Miquel bei Freund und Feind besonders den Ruf, mit allen Wassern gewaschen zu sein.“ Wir glauben kaum, daß insbesondere Herr Miquel seinen hiesigen publizistischen Freunden für diese Schilderung besonders dankbar sein wird. (Fr. Ztg.)

Berlin, 26. Mai. Der Bundesrath überwies den Gesetzentwurf wegen Einführung der Gewerbe-

ordnung in Elfaß Lothringen den zuständigen Ausschüssen und stimmte dem Ausschußberichte betreffend den Entwurf eines Vertrages zur Unterdrückung des Branntwein-Verkauf an Nordseefischer auf hoher See zu.

— Im Centrum beginnen die politischen und wirtschaftlichen Grundsätze, wie solche durch den Widerstand gegen den Kulturkampf sich noch in der Vereinigung etwas mächtigen mußten, hervorzutreten. Die klerikale Presse beginnt, gegen die agrarischen Tendenzen, die in der Centrunspartei hervortreten, mit Nachdruck Front zu machen. So schreibt das „Echo der Gegenwart“: „Es ist uns ein keineswegs angenehmer, ja geradezu widerwärtiger Anblick, daß auch einzelne, der Führung hochadeliger Herren folgende Elemente des Centrums die Projekte zu fördern sich angelegen sein lassen, welche die östlichen Großgrundbesitzer und Kartoffelbrenner gleicher Weise wie die Steuermacher der Reichsregierung mit dem Branntweinsteuergesetz verfolgen. Gewisse Agrarier bleiben sich eben unter allen Flaggen gleich: eine das Maß des Erlaubten weit überschreitende Interessentpolitik betreiben die Schnapsjunken hüben und drüben. Daß man aber solchen Herren in unserer Partei nicht das Handwerk legt, kann nur zum Schaden unserer ganzen Partei oder doch unserer Fraktion ausschlagen. Wir würden die Wiederwahl solcher Leute, und wären ihre Verdienste auf anderen Gebieten auch noch so große, nicht zu empfehlen vermögen. Es würde uns das als eine Verletzung des Programms der Centrunspartei erscheinen.“

Gegen die Agrarier und die rücksichtsloseste Klassengesetzgebung derselben, wie sie in der Abstimmung zum Runkbuttergesetz zum Vorschein gekommen ist, polemisiert die „Nationalzeitung“. Die „Nationalzeitung“, vergißt, bemerkt hierzu die „Freisinnige Ztg.“, daß bei den „krassen Uebergriffen der konservativen, freikonservativen und klerikale Vertreter landwirtschaftlicher Sonderinter-

ressen auch ein Fähnlein „National-liberaler“ unter Führung des Herrn v. Fischer theilhaftig war und für die Abstimmung im Sinne der Agrarier den Ausschlag gegeben hat. — In Ulm-Heidenheim-Geislingen können sie stolz darauf sein, einen Mann in den Reichstag gesandt zu haben, der so schönen Eifer zeigt, den „bankerotten Junkern“ auf die Strümpfe zu helfen!

Der Arbeiterverein zu Dresden-Neustadt hat Neuerdings durch öffentliche Bekanntmachungen an alle Arbeiter Dresdens das dringende Ersuchen gerichtet, den Rathskeller in Dresden-Neustadt, die Radeberger Bierhalle, das Restaurant zum Mond und das Kaffee König künftighin nicht mehr zu betreten, da die Wirthe der erwähnten Lokale nicht allein dem Landtagsabgeordneten Kaden, sondern auch dem früheren Reichstagsabgeordneten Kayser den Besuch ihrer Lokale verboten haben. (Bravo!)

Wien, 26. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute nach vierwöchentlicher Berathung das Budget und das Finanzgesetz. Das Defizit beträgt 27,677,208 Gulden. Abg. Fuß interpellirte wegen des Verbots der Abfingung des deutschen Liedes beim Rathhausfeste. — In den Kreisen der österreichischen Polen herrscht große Aufregung über den Ukas des Zaren, welcher Ausländern den Erwerb von Grund und Boden in Polen und anderen Gegenden Rußlands verbietet, zumal in Kongreßpolen nahezu 2000 polnische Familien Galiziens Grundbesitz haben. In Kongreßpolen beraubt der Ukas überdies die österreichischen Polen der Erbfähigkeit für jene Güter, welche ihren Ahnen gehört haben. In Galizien trafen heute über 300 Depeschen an polnische Abgeordnete ein, die bei der österreichischen Regierung darauf hinwirken sollen, daß dieselbe gegen die Maßregel der russischen Regierung Vorstellungen erhebt. Uebrigens trifft der Ukas auch den Statthalter von Elsaß-Lothringen, den Fürsten Hohenlohe.

Brüssel, 25. Mai. Seit heute

Morgen wird eine bedeutende Ausbreitung der Strike-Bewegung im Lütticher Bassin signalisirt. In Seraing fand gestern Abend auf einem großen Meeting der Anschluß an die Hennegauer Bewegung allgemeinen Beifall, und in Lüttich fand gestern eine Versammlung statt, die sich in gleichem Sinne aussprach. In diesen Meetings hat Niemand Zutritt, der nicht mit dem Büchlein der Arbeiterliga oder besonderer Erlaubniskarte versehen ist, und die Versammlungslokale bleiben in Dunkel gehüllt. Gestern drang die Polizei in das Lokal in Seraing ein; der Vorsitzende protestirte und schloß sofort die Versammlung, worauf alsbald eine geheime Zusammenkunft an unbekanntem Orte stattfand. In einem der Meetings setzte der Präsident der Liga „Populaire“, Smedts, u. A. auseinander, daß es jetzt gelte, die Bewegung überall hinzutragen, um die Militärmacht beständig zu beschäftigen und zu Zerstreung auf viele Punkte zu nöthigen. Um 10 Uhr heute Morgen verließen die Arbeiter der Cockerill'schen Hochöfen die Arbeit, und seit diesem wichtigen Faktum gewinnt der Strike bedeutend an Ausdehnung. Die Hochöfen von Cockerill werden bereits ausgeblasen und was dies für ein Etablissement, das 10 bis 12,000 Arbeiter beschäftigt, bedeutet, weiß jeder Sachkundige. Auch in den Abtheilungen für Maschinenkonstruktion, Transport u. der Zeche „Marie“ ist die Arbeit heute eingestellt worden. — Die Strike gewinnt bereits Boden in den Gruben des linken Maasufers. Die Agitation in den Meetings ist bedeutend. Der Gouverneur ordnete heute die Sendung von Truppen nach Seraing an. Im Charleroi Revier striken jetzt gegen 7000 Arbeiter. General Bandersmissen wird in Charleroi erwartet. Die Garnisonen von Namur und Gent gehen nach der Borinage und Charleroi ab. Die Maschinenarbeiter von Molenbed (Brüssel) vertagten heute den Strikebeschuß bis nach dem Kongreß der Progressisten.

Paris, 26. Mai. Heute Vormittag fand bei Grevy eine Konferenz statt, an welcher Freycinet, Deves, Jules Ferry, Rouvier und Raynal theilnahmen. Dieselbe währte bis Mittag. — Freycinet hatte im Elysee mit den Führern der „Union des Gauches“ eine Unterredung, deren Resultat geheim gehalten wird. — Es ist noch unbekannt, ob Freycinet Boulanger in das Kabinet aufnimmt, dessen Bildung er heute Nacht übernommen hat, aber es ist sehr wahrscheinlich. Die „Rep. Franc.“ begrüßt das Kabinet Freycinet mit Freuden, ohne die Besetzung des Kriegsministeriums zu erwähnen. Der „Figaro“ nennt Sauffier.

London, 26. Mai. Der „Times“ zufolge landeten im Monat April in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 73,107 Einwanderer gegen 49,158 im April 1886. Aus Großbritannien allein kamen 25,818 Personen gegen 15,215 im April vorigen Jahres. — Nach einer Depesche aus New-York feierte die Sonntagschul-Union von Brooklyn ihr 58. Jahresfest mit einer Prozession durch die Straßen von New-York, an welcher 80,000 Kinder theilnehmen. Die Mädchen waren weiß gekleidet und trugen seidene Banner.

Zell a. S., 25. Mai. In Oberharmersbach wurde der 56 Jahre alte Tagelöhner Christian Nemann wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet und nach Offenbourg abgeführt.

Wolfsach, 25. Mai. Verhaftet wurde dahier die ledige Veronika Faist von hier und zwar wegen eines Sittlichkeitsvergehens. Als einige Zeit später wegen gleichen Vergehens auch deren Stiefvater, der Tagelöhner Stefan Haas von hier verhaftet werden sollte, widersetzte sich derselbe mit erhobener Art dem Gendarmen, so daß dessen Festnahme nur mit Anwendung von Gewalt erfolgen konnte. Beide sind schon zweimal wegen des gleichen Vergehens bestraft.

Triberg, 25. Mai. In Kath. Tennenbronn hat sich die Bene-

bist Herzog Wittwe, Therese, geb. Schmied von da, erhängt. An derselben sollen schon seit einiger Zeit Spuren von Geistesgestört- heit wahrgenommen worden sein.

Von König Otto von Baiern wissen die Klatschfrauen in der Presse wieder allerlei zu erzählen. Es ist peinlich mit anzusehen, wie die Persönlichkeit des unglücklichen Mannes, über dessen Leben und Treiben man aus den einfachsten Rücksichten der Menschlichkeit einen Schleier ziehen sollte, durch die Spalten sensationslüsterner Blätter gezerrt wird. Ein ganz haar- sträubendes Beispiel dieser Ane- dotenjägeri finden wir neuerdings im „Neuen Wiener Tgbl.“ und wir drucken es ab, um zu zeigen, bis zu welchem Grade sich die Geschmacklosigkeit versteigen kann. Das Blatt erzählt: „Eine der täglichen Zerstreuungen des Königs Otto ist es gegenwärtig, nach Bauernburschen zu schie- ßen. Da ihm dies augenschein- lich großes Vergnügen bereitet, hat seine Umgebung einen Modus gefunden, um diese Jagd nach Bauernburschen so harmlos als möglich zu gestalten. Man hän- digt jeden Mittag dem König eine blindgeladene Flinte ein; König Otto tritt an das offene nach dem Parke seiner Residenz führende Fenster; wenige Minuten nachher tritt ein Bauernjunge aus dem Gehölz und geht quer über den Rasen. Der König brückt ab, der Bauernjunge fällt zu Boden, Leute eilen herbei, die den schein- bar Todten forttransportiren, und befriedigt von diesem Erfolge seiner Jagd, zieht sich der König wieder in seine Appartements zurück. Es braucht wohl nicht erst versichert zu werden, daß der betreffende Bauernjunge, sowie man ihn aus dem Parke getragen, munter auf beiden Füßen steht, sich sehr wohl fühlt, baare zwanzig Pfennige für seine Bemühung erhält und bittet — ihn recht bald wieder in dieser überaus dankbaren Rolle zu be- schäftigen. . .“ Wir wissen nicht, ob diese Geschichte wahr oder nur schlecht erfunden ist. Ist sie aber wahr, so steht der Voraana in

seiner Frivolität ohne Gleichen da, einer Frivolität, für die man na- türlich nicht den geistesumnachteten Monarchen verantwortlich machen kann, wohl aber seine „Aerzte“, die solch' unwürdiges Spiel in Scene setzen. Aller grobe Unfug, der von unseren Gerichten mit herben Strafen belegt wird, möge er nun von der Presse oder sonst- wie begangen sein, erscheint da- neben harmlos. Wir hoffen, daß man zuständigen Ortes, der in jedem Betracht widerwärtigen Ge- schichte eine energische Berichtigung entgegenzusetzen wird.

Berlin, 25. Mai. Das Verdict der Geschworenen gegen den Stadt- reisenden Günzel, (der bekannt- lich beschuldigt ist, am Ostersfeste seinen ehemaligen Prinzipal, Kreis, indessen Wohnung ermordet und dann beraubt zu haben), lautet auf Schuldig, zwar nicht des Mordes, aber des Todtschlages und schweren Raubes nach § 251 des Strafgesetzbuches, beides be- gangen durch eine selbständige Handlung. Entsprechend dem An- trage des Staatsanwaltes lautet das Urtheil auf lebenslängliche Zuchthausstrafe und dauernden Ehrverlust. Die Verhandlung dauerte vier Tage. Günzel, zum letzten Worte verstatet, erklärt: „Ich kann dem Gerichtshof und den Herren Geschworenen nur er- widern, daß ich über dieses Ur- theil sehr entrüstet bin und vor- läufig nur die heilige Versicherung abgebe, daß ich mit dem Urtheil nicht zufrieden bin.“ — Mit welcher Spannung der Spruch der Geschworenen erwartet wurde, zeigte die kolossale Menschenmenge, welche den Schwurgerichtssaal füllte und auch noch vor dem Kriminalgerichtsgebäude Posto ge- faßt hatte.

Düsseldorf, 26. Mai. Das große Holzlager der Firma Wiens und Co., deren Mitinhaber der jüngste Sohn Freiligrath's ist, wurde in vergangener Nacht durch eine Feuersbrunst vernichtet.

Zürich, 26. Mai. Das Central- komite der hiesigen Schützen be- schloß für das Frankfurter Bundes- schießen die Stiftung einer Ehren-

gabe von 500 Frs. und Veran- staltung eines offiziellen Zuges dorthin.

Paris, 26. Mai. Der Gestern Abend während der Vorstellung auf der Bühne der Komischen Oper ausgebrochen Brand zer- störte das Theater vollständig. Das Aufgraben des Schuttes im Innern hat noch nicht begonnen, da der Zusammensturz der Mauern befürchtet wird. Die Zahl der Todten beträgt bis jetzt 40 und wird vermuthlich noch vermehrt werden; einige 60 Personen sind verwundet. — Die Kammer nahm heute mit 527 gegen 2 Stimmen den Antrag Acharb's an, einen Kredit von 200,000 Francs für die Opfer des Brandes der Ko- mischen Oper zu eröffnen. — Das Feuer ist nach den angefielsten Ermittlungen in den Soffiten- gardinen des hinteren Bühnen- raumes ausgebrochen. Die Zu- schauer hätten das Theater daher leicht verlassen können, da aber das Gas erlosch, bevor das Theater vollständig geräumt war, fürchtet man, daß viele Zuschauer der oberen Ränge, infolge der Dunkel- heit den Ausgang nicht gewinnen konnten. Das Feuer dehnte sich rasch über die Bedachung aus und der Plafond stürzte bald nach dem Ausbruch des Feuers ein. Heute Vormittag wurden drei Tode mit Seilen aus dem vierten Stockwerk herabgelassen. Die Rettungs- arbeiten dauern fort. Vor acht Tagen fiel bereits ein Stück Gas- leitung im Zwischenakt auf die Bühne und verwundete den Ma- schinisten. Ein ähnlicher Vorfall scheint den Brand verursacht zu haben. Ein eisener Vorhang war vorhanden, aber funktionirte nicht.

Naab, 24. Mai. Gestern fand im Gemeinderath eine stürmische Sitzung statt, in welcher wegen vorgekommener Unterschleife städti- scher Gelder die Untersuchung sämtlicher städtischer Kassen ge- fordert wurde. Infolge dessen stürzte sich der städtische Haupt- kassier Franz Horwarth in die Donau. Er wurde als Leiche herausgezogen.